Lieber Leser, ich muss mich erst einmal vorstellen.

Auf einem Schild neben meiner Haustür steht:

Karina Schulze-Merlin , Dipl. Psychologin.

Ja, ich bin eine Fachfrau für die menschliche Seele, ein Berufszweig, der mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Immer mehr Menschen werden in unserem Lande seelisch krank. Männer und Frauen gleichermaßen. Nicht nur Senioren, nein auch immer mehr jüngere Menschen. Zu meinen Patienten gehören auch Alkoholiker und Drogensüchtige; Menschen aus allen Schichten der Menschheit. Schlipsträger und Facharbeiter, Ärzte und Rechtsanwälte, aber auch Manager aus den Führungsetagen der Konzerne in unserem Lande.

Ein besonderes Problem sind Menschen mit Depressionen! Solche Leute erkennt man nicht auf den ers-

ten Blick, sie haben die Gabe, ihre Krankheit gut zu verstecken; sie sind gute Schauspieler.

Der Leser wird sich fragen, wie man solche Krankheiten heilen kann, gibt es Tabletten, um eine psychische Krankheit zu bekämpfen?

Ich muss ehrlich sein, die Erfolgsquote ist nicht sehr hoch, um einen Menschen völlig von seinem Leiden zu heilen.

Eine Gabe von Tabletten kann nur vorübergehend die Symptome beeinflussen, um dem Patienten eine Erleichterung zukommen zu lassen. Eine wirkliche Heilung kann nur in seinem Kopf, in seinem Gehirn entstehen.

Was kann der Psychologe dazu tun?

Ein guter Psychologe muss durch stundenlange Gespräche mit dem Kranken den Grund des Übels erkennen. Dazu ist es nötig, dass Arzt und Patient ein sehr inniges Verhältnis zueinander eingehen. Man muss absolut ehrlich miteinander umgehen. Nur die Wahrheit hilft weiter. Werden ›Märchen‹ erzählt oder ›mauert‹ der Kranke, ist eine Heilung unmöglich.

Das gilt auch für Alkoholiker und Drogensüchtige. Nach einer oft monatelangen Entgiftung ist unbedingt eine psychische Weiterbehandlung nötig, um einen baldigen Rückfall zu verhindern.

So weit, so gut. Ich habe für diesen Beruf eine sechs

Jahre lange Studienzeit benötigt und kann deshalb nicht alles in einer halben Stunde erzählen.

Außerdem habe ich einen Termin mit einer jungen Frau, die sicher gleich an der Haustür klingeln wird. »Ding Dong«. Ja, da ist sie schon.

Ich öffne und im Türrahmen steht eine sehr junge, sehr hübsche Frau. Ich begrüße sie und bitte sie herein. Im ersten Moment war ich der Meinung, dass ich sie schon einmal gesehen habe, sie kam mir irgendwie bekannt vor ... Zunächst nimmt meine Schreibkraft die Personalien auf, dazu noch die Karte der Krankenkasse.

»Eine Karte habe ich nicht; ich zahle privat.« Meine zukünftige Patientin zückt ihren Personalausweis, um zu beweisen, dass ihre Angaben richtig sind. Als das alles erledigt ist, mache ich mich mit ihr bekannt. »Ich bin Karina und Sie sind ... ?« »Ich heiße Maria«, antwortete sie.

»Um miteinander ungehemmt sprechen zu können, meine ich, dass wir uns mit dem Vornamen ansprechen, ist das in Ordnung?« Maria hat nichts dagegen. »Maria, wo drückt der Schuh?«

»Ja«, sagt sie, »das ist gar nicht so einfach. Ich kann nachts nicht mehr so richtig schlafen. Bin ich wirklich einmal eingeschlafen, dann habe ich furchtbare Albträume und bin bald wieder wach und kann dann auch nicht mehr einschlafen. Morgens stehe ich auf und bin völlig schwach und zittere am gan-

zen Körper. Ich habe es schon mit Schlaftabletten versucht, häufig mit der doppelten Dosis, aber es hilft nichts.«

»Was sind das für Träume?«

»Es sind fast immer die gleichen, immer spielen Männer eine Rolle, die von mir immer das Gleiche wollen, du weißt schon was ich meine und das auf eine eklige Art und Weise.«

»Wie lange geht das denn schon so?«

»Schon fast ein Jahr.«

»Und warum kommst du erst jetzt zu mir?«

»Ich hatte immer so eine Scheu vor einem Seelendoktor, war der Meinung, dass nur geistig Kranke zu dir kommen.«

»Und warum der Sinneswandel?«

»Ich arbeite seit einem halben Jahr bei einem älteren Herrn und führe dort seinen Haushalt. Im Laufe der Zeit ist er für mich wie ein väterlicher Freund geworden. Ich habe großes Vertrauen zu ihm. Ich wohne sogar in seinem Haus. Er hat mir geraten zu dir zu kommen, bin auf seine Empfehlung bei dir.«

»Kennt mich dein väterlicher Freund, oder kenne ich ihn auch?«

»Und ob, es ist Klaus Schulz-Merlin, dein zehn Jahre älterer Bruder!«

Lieber Leser, Sie können mein großes Erstaunen nachvollziehen.

»Maria, das ist ja unglaublich, mein Bruder, der

pensionierte Polizeipräsident! Ich muss das erst einmal verdauen, bin völlig platt. Wir sehen uns morgen wieder, um die gleiche Zeit, wenn es dir passt.«

»Ja, ist mir recht, bis morgen.«

Mein großer Bruder Klaus war immer ein Vorbild für mich. Hatte ich einmal kleine oder große Sorgen, konnte ich mich immer an ihn wenden, er wusste immer einen Rat. Wir hatten nie Geheimnisse voreinander.

Das hat sich scheinbar geändert. Vor gut einem Jahr verstarb plötzlich seine Frau, meine Schwägerin, an Herzversagen. Seit dieser Zeit war er sehr verschlossen. Ein Mann, der immer fröhlich war und immer einen Scherz auf den Lippen hatte.

Selbst ich konnte ihm nicht helfen. Doch einen kleinen Lichtblick gab es. Ich hatte das Gefühl, dass in den letzten Wochen seine harten Züge im Gesicht wieder etwas entspannter geworden sind. Hatte diese junge Frau damit zu tun? Nein, das glaube ich nicht. Hat er sie als Freundin gewonnen, eine junge Frau, die über 40 Jahre jünger war als er?

Den rufe ich gleich einmal an. Ich wähle seine Telefonnummer, der Ruf geht heraus, einmal, zweimal und beim dritten Mal meldet er sich.

»Schulze.« Den weiteren Namen lässt er meistens weg.

»Klaus, wer ist das junge Mädels in deinem Hause?«